



# MUS DEN TAMMEN

Amtsblatt für  
Allgemeines Anzeiger  
von der  
Ältensteig, Stadt.  
und Unterhaltungsblatt  
oberen Nagold.

Einrückungs-Gebühr  
für Kleinanzeigen und  
nahe Umgebung bei  
einmal. Einrückung  
8 Pfg., bei mehrmal.  
je 6 Pfg., anwärts  
je 8 Pfg., die ein-  
spaltige Zeile über  
deren Raum.

Benutzbare Bei-  
träge werden dankbar  
angenommen.

**Ämtliches.**

### Öffentliche Aufforderung zur Abgabe der Einkommensteuererklärungen für das Steuerjahr 1905.

In Gemäßheit von Art. 44 des Gesetzes vom 8. Aug. 1903, betreffend die Einkommensteuer (Reg.-Bl. S. 261), werden alle diejenigen Steuerpflichtigen (natürliche Personen, rechtsfähige Körperschaften und Anstalten des öffentlichen Rechts, rechtsfähige Stiftungen und Vereine, sowie die Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl), deren steuerbares Einkommen 2800 Mk. und darüber beträgt, und ferner ohne Rücksicht auf den Betrag ihres steuerbaren Einkommens die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, sowie die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit und endlich alle Steuerpflichtigen mit einem steuerbaren Einkommen unter 2600 Mk., welche ein Formular zur Steuererklärung zugesandt erhalten, aufgefordert,

**spätestens bis 8. April d. J.**

jedoch nicht vor dem 1. April, eine Steuererklärung abzugeben. Die Steuerpflichtigen, welche ein Formular zur Steuererklärung nicht zugesandt erhalten, können die kostenfreie Ausfüllung eines solchen bei dem Bezirkssteueramt oder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer verlangen.

Für steuerpflichtige Personen, welche unter elterlicher Gewalt oder unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, sowie für die steuerpflichtigen juristischen Personen jeder Art und die steuerpflichtigen Personenvereine von nicht geschlossener Mitgliederzahl sind die Steuererklärungen nach Art. 48 des Gesetzes von deren Vertretern abzugeben. Die Vertreter sind für die Richtigkeit ihrer Steuererklärungen und für die Entrichtung der Steuer verantwortlich. Personen, welche infolge von Abwesenheit oder Krankheit nicht imstande sind, die Steuererklärungen selbst abzugeben, können hierzu Bevollmächtigte bestellen. Die Bevollmächtigten haben sich den Steuerbehörden gegenüber durch eine in Urschrift oder beglaubigte Abschrift zu den Akten des Bezirkssteueramts zu gebende Vollmachtsurkunde auszuweisen. Die Abgabe der Steuererklärungen seitens eines von mehreren Vertretern befreit die übrigen Verpflichteten von ihrer Verbindlichkeit zur Abgabe der Steuererklärung.

Die Steuererklärung ist schriftlich nach dem vorgeschriebenen Formular schriftlich oder zu Protokoll abzugeben. Zur schriftlichen Form ist erforderlich, daß die Erklärung von dem Aussteller eigenhändig durch Namensunterschrift unterzeichnet wird, und zwar von Bevollmächtigten mit einem ihr Vollmachtsverhältnis andeutenden Aufsatz. Die Abgabe der Steuererklärung hat am Sitz eines Bezirkssteueramts bei diesem, im übrigen nach freier Wahl entweder bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer oder bei dem Bezirkssteueramt zu erfolgen. Soweit hienach gestattet ist, die Steuererklärung bei der Gemeindebehörde für die Einkommensteuer abzugeben, hat die letztere eine verschlossene abgegebene schriftliche Steuererklärung unverändert dem Bezirkssteueramt vorzulegen, wenn sich der Name des Steuerpflichtigen auf der Außenseite des Umschlages angegeben findet, auch dajelbst die Schrift ausdrücklich als Steuererklärung bezeichnet ist.

Die Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften auf Aktien, die Berggewerkschaften, die Gesellschaften mit beschränkter Haftung, sowie die rechtsfähigen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften haben mit den Steuererklärungen auch ihre Geschäftsberichte und Jahresabschlüsse, sowie die darauf bezüglichen Beschlüsse der Generalversammlungen vorzulegen.

Die rechtsfähigen Versicherungsgesellschaften und Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit sind verpflichtet, ihren Steuererklärungen eine nähere Berechnung ihres Einkommens nach Maßgabe des Art. 17 des Gesetzes unter Angabe der auf Grund dieses Artikels gemachten Abzüge beizufügen.

Der Steuerpflichtige, welcher nach erfolgter Zusendung eines Formulars zur Steuererklärung, ungeachtet nochmaliger Mahnung, eine Steuererklärung innerhalb der in der Mahnung festgesetzten weiteren Frist nicht abgibt, verliert nach Art. 49 des Gesetzes für das betreffende Steuerjahr das Recht der Beschwerde gegen die Entscheidung der Einschätzungskommission, sofern nicht Umstände nachgewiesen werden, welche die Versäumnis entschuldigen können.

Wegen Steuergefährdung wird nach Art. 70 des Gesetzes mit der Geldstrafe des sieben- bis zehnfachen Betrags der gefährdeten Abgabe bestraft:

1. wer wesentlich in der Steuererklärung oder bei Verantwortung der im Einschätzungs- oder Beschwerdeverfahren von der zuständigen Behörde gestellten bestimmten Fragen  
a) in betreff seines steuerbaren Einkommens oder in betreff des Einkommens der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen,  
b) steuerbares, für die Bemessung des Steuerjahres in Betracht kommendes Einkommen, welches er nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt;
2. wer zur Begründung eines Anspruchs auf Ermäßigung der festgestellten Einkommensteuer wesentlich unrichtige oder unvollständige tatsächliche Angaben macht und dadurch eine Herabsetzung der Steuer zu Unrecht erlangt.

Die Verfehlung wird jedoch straffrei gelassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige der Verfehlung bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechliches Einschreiten erfolgte, die unrichtige oder unvollständige Angabe bei einer mit der Anwendung des Gesetzes befaßten Behörde berichtigt oder ergänzt oder das verschwiegene Einkommen angegeben und hierdurch die Nachforderung der sämtlichen nicht verjährten Steuerbeträge ermöglicht wird.

Sind für die Verfehlung mehrere Personen verantwortlich, so befreit eine Nichtigstellung von seiten einer dieser Personen die übrigen von ihrer Verantwortung. Ebenso ist im Falle einer entsprechenden Nichtigstellung von seiten des Steuerpflichtigen die dem Bevollmächtigten desselben zur Last fallende Verfehlung straffrei zu lassen.

Den Steuerpflichtigen wird — bei etwaigen Zweifeln hinsichtlich der von ihnen erstmals abzugebenden Steuererklärung — empfohlen, sich an das unterzeichnete Bezirkssteueramt zu wenden, welches zu sachgemäßer Beratung und Belehrung der Steuerpflichtigen gerne bereit ist.

Ältensteig, den 13. März 1905.

K. Bezirkssteueramt.  
Kobler.

### Floßerei auf der Nagold.

Das Gr. bad. Bezirksamt Pforzheim hat dem Antrage des Stadtrats Pforzheim, die Nagoldflöße vom Bleichwehr an statt durch den Wehgraben durch die Nagold zu leiten, vorbezüglich des jederzeitigen Widerrufs und unter folgenden Bedingungen stattzugeben:

1. Die Unterhaltung des Floßloches im Bleichwehr sowie der Floßgasse von diesem bis zur Nagoldmündung ist Sache der Stadt Pforzheim.
2. Die Befriedigung aller Entschädigungsansprüche, welche aus Anlaß der vorbezeichneten Verlegung des Floßwegs von dritter Seite erhoben werden, liegt gleichfalls der Stadt ob.

Dievon werden die Beteiligten vom Kgl. Oberamt Nagold mit dem Anfügen verständigt, daß seit dem 8. d. M. die Flöße bis auf weiteres durch die Nagold statt durch den Wehgraben zu fahren haben.

Der K. Oberrekrutierungsrat erläßt eine Bekanntmachung betreffend das Militärrückgeheft und den Eintritt junger Leute in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen. Sonderabdrücke der von dem K. Kriegsministerium ausgegebenen Nachrichten für diejenigen jungen Leute, welche in die Unteroffizier-Vorschulen und in die Unteroffizierschulen einzutreten wünschen, können bei den Oberämtern und bei den Bezirkskommandos une ntgeltlich bezogen werden.

### Russische März-Ideen.

(Nachdruck verboten.)

Die Ideen des März, die vor bald zweitausend Jahren dem vertrauten Cäsar sein Schicksal brachten, sind auch für den Oberfeldherrn des Jaren und sein Heer in Ostasien verhängnisvoll geworden. Nikolaus II. kann rufen, wie einst Augustus: Bare-Kuropatkin, gib mir meine Armeekorps wieder! Und es ist ein schwacher Trost, daß Rußland noch so und so viele Armeekorps hat, die nach Ostasien gesandt werden könnten, um dort das Schicksal zu wenden. Denn eine Vermengung dieser frischen Truppen mit den wieder und wieder Geschlagenen kann für die ersten

nur Unheil bringen, die Dinge sind zu weit vorgeschritten. Es ist auch wenig belangreich, wenn ein Wechsel im Oberkommando erfolgt; was Kuropatkin nicht glücken wird, wird auch einem Großfürsten nicht glücken. Die Japaner, die den Soldatenruhm des russischen Generalstabs nicht respektiert haben, werden auch vor einem Verwandten des Zar-Selbstherrschers nicht zurückschrecken. Die Ursachen der fortgesetzten Niederlagen liegen nicht in der Persönlichkeit des Befehlshabers, sondern in dem ganzen russischen Militärwesen. Nach dem anfänglich ebenfalls recht unglücklichen russisch-türkischen Kriege von 1878/79 hieß es, die Armee des Jaren sei einer völligen Modernisierung unterworfen worden. Auf den Schlachtfeldern von Manjang bis Tieling hat sich das Gegenteil gezeigt; das russische Zivilleben und das Militärwesen sind beide gleich rückständig.

Seit mehreren Monaten trifft Schlag auf Schlag Rußland und den Jaren: Rekapitulieren wir nur die Hauptzügen in diesem Volksdrama seit Neujahr 1905: Port Arthur kapituliert, bei dem Fest der Wasserweiche wurde ein Kartärschen-Attentat auf den Jaren verübt, acht Tage später begannen die blutigen Straßen-Szenen in Petersburg, die einen Widerhall über ganz Rußland bis nach Asien hinein fanden, Großfürst Sergius, der Oheim des Jaren, ward ermordet, und jetzt kommen diese Ereignisse der März-Ideen. Ob zwischen Rasken und Tieling nur 50 000 oder 150 000 Russen gefangen wurden, ob 50 oder 150 Geschütze verloren gingen, das fällt weniger in Betracht, als das Resultat der Gesamtwirkung, die nicht mehr fortzuleugnende Tatsache, daß nicht allein die japanischen Anführer, sondern auch die kleinen japanischen Soldaten den Russen überlegen sind. Rußlands militärische und politische Autorität hat damit einen ganz furchterlichen Schlag erhalten, und nicht weniger hat seine wirtschaftliche Lage gelitten. Um die jegliche Einbuße an Renommee, Menschen, Geld und Patriotismus im Volke wieder wett zu machen, sind Jahre notwendig. Denn mit dem Glück schwindet auch der Patriotismus.

Es ist darauf hingewiesen, daß sich unter den Soldaten des Jaren in Ostasien revolutionäre Propaganda bemerkbar mache, es ist angedeutet, daß dadurch die Widerstandsfähigkeit erschüttert worden sei. Das ist indessen nicht zutreffend, eher mag es an der Verproviantierung gefehlt haben. Aber die Hauptsache bleibt doch, daß der japanische Oberbefehlshaber die kühnere Entschliezung für sich hatte, und Offiziere, wie Mannschaften, welche diesen kühnen Entschliezungen gewachsen waren. Hier ist der wunde Punkt bei Rußland, General Kuropatkin mag Gründe für sein abwartendes Verhalten gehabt haben, die außerhalb seines Hauptquartiers nicht bekannt sind, aber er hätte nachgerade seine Gegner und deren Unersehbarkeit kennen sollen und mit ihnen rechnen müssen. Hatte er nicht die nötige Kraft zum Angriff, dann war es besser, er ging von vornherein so weit zurück, daß er gesichert war. War aber bei der ganzen Sachlage eine solche Position nicht zu gewinnen, dann wäre nur der offene Rat an den Jaren übrig geblieben: „Majestät, machen Sie Frieden!“

Wir haben schon oben angedeutet, daß in Petersburg auf die große Zahl der noch nicht durch den Krieg in Mitleidenschaft gezogenen russischen Armeekorps hingewiesen wird. Aber so viele Soldaten noch im europäischen Rußland sein mögen, nur eine einzige Bahn fährt nach Ostasien, und die Japaner können jetzt allen „tropfenweise“ anlangenden Verstärkungen mit weit überlegener Streikraft entgegenreten. Nachdem die Kuropatkin'sche Heereskölle in ihren Grundvesten erschüttert worden ist, was sollen da noch die einzelnen eintreffenden Korps anfangen? Und wenn auch bei den Soldaten die Tapferkeit nicht verloren gehen wird, eine Unlust wird sich einstellen, die selbst den tapfersten Krieger überkommt, wenn er nichts als Unglück sieht.

Japan's Vormachtstellung in Ostasien ist entschieden, und keine europäische Großmacht wird dem „Laude der aufgehenden Sonne“ diese Stellung streitig machen. Denn was ein Waffentanz in jenen weit entfernten Gebieten gegen diesen zu allem entschlossenen und fähigen Gegner kosten und wie wenig er einbringt, das hat sich gezeigt. Japan wird ebenfalls lange Zeit brauchen, sich wieder zu erholen, aber seinem Handel liegt heute ganz Ostasien offen. Was Japan produziert, kann sich nicht mit den europäischen Fabrikaten vergleichen, aber den Asiaten genügt's und Japan kommt damit zu Geld.

### Tagespolitik.

Pius X., der „liberale“ Paps, zeigt sich plötzlich von einer neuen Seite. Man weiß, welche Hoffnungen die freier denkenden Elemente der Kirche auf ihn gesetzt und wie



tatsächlich der Papst im Verhältnis zu Italien ein wahrhaft überraschendes Entgegenkommen gezeigt hat. Nun lehrt uns ein amtliches Schriftstück, daß auch im Vatikan nicht alles Gold ist, was glänzt. Der Telegraph hat den Erlaß des Papstes gegen die sogenannten christlichen Demokraten überliefert. Diese Richtung wird geradezu mit dem Bannfluch bedroht, wenn sie sich nicht schleunigst den Bischöfen unterwerfe u. s. w. Die christlichen Demokraten, deren Tätigkeit sich hauptsächlich auf politische und soziale Fragen richtete, sind nun keineswegs geneigt, ohne weiteres klein beigugehen. Im Gegenteil macht ihre Presse recht deutlich und energisch Front gegen den Papst. Am nachdrücklichsten ist die Sprache der in Ancona erscheinenden Patria, die hervorhebt, wie peinlich es sei, daß man die freier denkenden Katholiken in einen künstlichen Gewissensstreit hineingebeugt habe und ihnen im Namen der Religion verbieten wolle, ihre verfassungsmäßigen Rechte als italienische Bürger auszuüben. Daß sie ein förmliches „Veto“, das sich gegen die natürlichen und politischen Rechte zahlreicher Staatsbürger richte. Die christlichen Demokraten werden indessen varren weder Barrikaden bauen, noch vor den Vatikan ziehen, sondern sich damit begnügen, dem heiligen Stuhl eine Verteidigungsschrift zu unterbreiten. Bis zu deren Erledigung wollen sie Ruhe halten.

Die ungarische Krise hat in den letzten Tagen keinen Schritt in der Richtung einer Entwirrung getan. Es verlanget, der Kaiser wolle den Vorschlag in Berlin Grafen Szeghény damit betrauen, wegen der Bildung einer Regierung mit den Parteien in Fühlung zu treten.

In Frankreich ist die Einführung der zweijährigen Militärdienstzeit jetzt gesichert. Durch den Fortfall des dritten Jahrgangs würde eigentlich das stehende Heer um 110,000 Mann vermindert. Der Ausfall wird aber dadurch annähernd gedeckt, daß der Einjährigendienst, sowie eine Menge Befreiungen (z. B. der Kolonisten) abgeschafft und daß die Zahl der Kapitulanten-Untersoffiziere erhöht wird.

Es gibt nichts Traurigeres und nichts, was die russischen Zustände besser charakterisiert als der eben stattfindende Petersburger Karneval. Während die ganze Welt mit aufgeregter Spannung und leidenschaftlicher Teilnahme den Berichten über die Riesenschlacht bei Mukden folgt, gibt sich die Hauptstadt des zunächst betroffenen russischen Reiches den Freuden des Karnevals hin und läßt sich durch ein Kriegesglück von beispielloser Größe und Furchtbarkeit ihre Festtage nicht verderben. Die Petersburger Bevölkerung kümmert sich nicht um die Katastrophe und sie weiß auch gar wenig davon. Die Zensur unterdrückt alle ungünstigen Kriegsnachrichten, so lange es geht. Während auf dem ausgedehntesten Schlachtfeld, das man jemals sah, unzählige Tausende von Volksgenossen einen qualvollen Tod erleiden, wird in Petersburg fröhlich geschmaust und getanzt.

## Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März.

Auf der Tagesordnung steht der Etat des Reichsamtes des Innern. Bei dem Kapitel Bundesamt für Heimatswesen wünscht Schickel (kons.) Aenderung des Gesetzes über den Unterbringungswohnsitz derart, daß das Alter für die Armenmündigkeit auf 16 Jahre festgesetzt wird. Staatssekretär Graf Posadowsky fährt aus: Die Novelle zum Reichsarmengesetz ist fertiggestellt, die ich dem Hause bei der nächsten Tagung vorlegen lassen zu können hoffe. Bei dem Kapitel Reichsgesundheitsamt begründet Baumann (tr.) die Resolution auf die Vorlage des Gesetzentwurfes betr. die einheitliche Regelung und Bewirtschaftung des Verkehrs mit Nahrungs- und Genussmitteln. Schellhorn (natl.) schließt sich den Klagen des Vorredners über die Weinkontrolle an. Sartorius (fr. Bp.) wird für die Resolution stimmen, aber die Lage des Weinbaus sei nicht so schwarz, wie man sie schildere. Der Redner hält auch die Aufstellung einheitlicher Grundsätze für die Kontrolle notwendig, aber nicht so, wie es Baumann wolle, daß jedes Fach den Jahrgang, den Ursprungsort und den Weinort trage. Blankenhorn (natl.) meint, das Weingesetz habe gut gewirkt. In Norddeutschland sei die Weinkontrolle am notwendigsten. Eine einheitliche reichsgegesetzliche Kontrolle des Nahrungs- und Genussmittelsbetriebs des Weines sei unbedingt notwendig. Staatssekretär Graf Posadowsky erklärt es für falsch, daß die Weinkontrolle in Preußen nicht durchgeführt werde. Er habe für den von Baden eingebrachten Antrag für Kellerkontrolle einheitliche Grundsätze ausarbeiten lassen und dem preussischen Ressortminister zur Begutachtung zugesandt. Der Redner fährt fort: Die Behauptung, in Deutschland werde ungeheurer Wein gefälscht, sei ein gut Teil übertrieben. Unsere Exportweine seien keines Erachtens durchaus rein und reell. (Sehr wahr.) Es sei nicht notwendig, gezuckerten Wein als solchen zu deklarieren, gezuckertes Wein dürfe aber nicht als reiner Naturwein deklariert werden. (Beifall.) Rettich (kons.) tritt für die Resolution ein. Eine einheitliche Kontrolle sei aber auch für andere Artikel als Wein, beispielsweise für Margarine notwendig. Müller-Meinungen (fr. B.) begründet die Resolution, daß der Verkauf sog. Geheimmittel und deren Anknüpfung durch die Presse einheitlich für Deutschland auf dem Wege der Gesetzgebung geregelt werde. Staatssekretär Graf Posadowsky: Betreffs des Erlasses eines Gesetzes betr. die Geheimmittel könne er keine verbindende Zusage machen. Es werden aber bereits Erwägungen angestellt, ob es sich nicht empfiehlt, für die Regelung des ge-

samten Geheimmittelswesens gewisse allgemeine Grundsätze durch Reichsgesetze festzulegen. (Beifall.) Rugdan (fr. Bp.) verlangt unbedingt den Erlaß des praktischen Jahres für Mediziner, die vor 1901 ihr Studium begonnen haben. Er fragt, wie weit die Erhebungen über die Anstellung und Prüfung des Pflegepersonals gediehen seien. Scheidemann (Soz.) tritt dem Vorredner bei und verlangt weiterhin, daß die Flußvergiftung durch menschliche Fäkalien unmöglich gemacht werde. Staatssekretär Graf Posadowsky: Seit dem Jahr 1903 kamen 1049 Studierende um Befreiung von dem praktischen Jahr ein; nur 29 Gesuche sind abgelehnt worden. Die Befreiung vom praktischen Jahr werde tatsächlich auch dadurch erreicht, daß große Krankenanstalten sich bereit erklärten, den betreffenden freie Station zu gewähren. Eine Vorlage betr. die Ausbildung des Krankenpflegepersonals werde dem Bundesrat baldigst zugehen. Was die Verunreinigung der Flüsse angehe, so liege die vorjährige Resolution über den Erlaß eines Schutzgesetzes dem Bundesrat vor. Die Resolutionen Müller-Meinungen und Baumann werden einstimmig angenommen. Morgen 1 Uhr Weiterberatung.

## Landesnachrichten.

\* **Altenfeld, 15. März.** Vom Schwäb. Schillerverein ist nach einer Beratung mit den Vorständen der Zweigvereine am 26. Januar die Anregung zu Höhenfeuern am Abend des 9. Mai ausgegangen. Dieser Vorschlag, dem sich auch der Schwäb. Albverein anschloß, hat überall Anklang gefunden, wie Zeitungsberichte aus vielen Städten, von Danzig bis Straßburg, von Graz bis zur Nordsee erkennen lassen. So wird aus Emden neuerdings berichtet, daß auf diese Anregung des Schwäb. Schillervereins am Abend des 9. Mai auf den Seedeichen des Landkreises Emden in Abständen von einem Kilometer Feuerzeichen auslodern werden. Wie in Stuttgart so sind auch in vielen Städten anderer Landes Höhenfeuer für den Abend des 9. Mai vorgesehen. Um jedem den Anblick der Höhenfeuer und den Besuch der Feiern in geschlossenem Raum zu ermöglichen, ist an manchen Orten die letztere auf den Abend des 8. Mai angelegt worden, der sich auch mehr für Bankette und ähnliche Veranstaltungen eignet als der Abend des 9. März. Der Schwäb. Schillerverein empfiehlt nochmals aufs dringlichste, diese Höhenfeuer nicht nur zu einer lokalen Angelegenheit zu machen, sondern zu einer allgemeinen und gemeinschaftlichen Huldigung, und eben darum überall am Abend des 9. Mai fest zu halten.

\* **Egenhausen, 14. März.** Gestern wurde ein Schwäbiger Kochkurs, an dem 10 Mädchen von hier und 2 von Spielberg teilnahmen, mit festlichem Mahle beendet. Ungefähr 40 Gäste waren dazu erschienen. In das Essen schloß sich wie sonst eine mündliche Prüfung in Haushaltungskunde an. Was geboten wurde, machte sowohl der Leiterin, Fel. Brecht, wie den Kursteilnehmerinnen, alle Ehre. In längerer Ausführungen brachte Herr Pfarrer Winger die gebührende Anerkennung zum Ausdruck. Daß in 8 Jahren hiermit schon der 3. Kurs gegeben werden konnte, zeugt von dem Anklang, den diese zweitägige Veranstaltung unter der hiesigen Einwohnerschaft überhaupt und auf dem Rathaus findet.

\* **Widdach, 12. März.** Die Stadtschulheissenstelle wird jetzt zur Bewerbung ausgeschrieben.

\* **Vom Bodensee, 13. März.** Die „Kaiserin Elisabeth“ mit einem Transport Italiener auf der Fahrt von Brezgen nach Konstanz begriffen, erlitt auf der Höhe von Laagen einen Maschinenschiff. Das hilflos in stürmischer bewegter See liegende Schiff gab Notsignale, worauf es von dem Schweizer Dampfer „St. Gotthard“ in den Hafen von Romanshorn geschleppt wurde.

\* **(Festschiedes.)** In Klingenberg a. N. wurde der etwa 70jährige Bürger Johannes Kemmele vom Stuttgarter Zug überfahren und total verunglückt. Er hatte, wie festgestellt wurde, die geschlossene Uebergangsstelle selbst geöffnet, um das zweite Geleise zu überschreiten. — Der seit 8. Februar abgängige und wegen Unterschlagung verfolgte Kassenbote Härtner in Tübingen wurde im Weidenhauer Forst bei Waldhausen erhängt aufgefunden.

\* **Von der bayrischen Grenze, 14. März.** Einer Verwechslung zum Opfer gefallen ist die 28 Jahre alte Kaufmannstochter Fanny Gerstle, die seit längerer Zeit nervenleidend war. Sie nahm bei einem Anfall nachts statt Verabreichungstropfen einige Tropfen Sublimatlösung und ist trotz ärztlicher Hilfe vor einigen Tagen daran gestorben.

\* **Berlin, 14. März.** Wie dem Lok.-Anz. aus Paris gemeldet wird, ist vor Mitte Mai die Verflüchtigung der jetzt ausgearbeiteten grundlegenden Artikel der russischen Verfassung nicht zu erwarten.

## Russländisches.

\* **London, 14. März.** Premierminister Balfour erklärte im Unterhaus in Verantwortung einer Anfrage, daß nach Ansicht des Reichsverteidigungsausschusses eine Invasion in England zum Zwecke der Eroberung eine Unmöglichkeit sei. Die Frage kleinerer Einfälle sei von geringerer Bedeutung, aber verwickelter. Er glaube jedoch aussprechen zu dürfen, daß sie der Regierung keinen Anlaß zu ernstlicher Besorgnis geben könne. Bei Beratung des Marineetat führt Verburgh (kons.) aus, der wirkliche Grund für die Aenderung in der Verteilung der Flotte sei das Heranwachsen einer sehr großen Flottenmacht in der Nordsee. Die deutsche Flotte werde im Jahre 1907 aus 38 Schlachtschiffen 1. Kl., ferner aus 14 großen und 38 kleinen Kreuzern bestehen.

\* **Petersburg, 14. März.** Unter Vorsitz des Zaren fand, hiesigen Meldungen zufolge, gestern Abend in Zar-

soje-Selo ein Kriegsrat statt, in dem einstimmig beschlossen wurde, den Krieg fortzusetzen, bis die Ziele Russlands endgültig erreicht seien.

\* **Petersburg, 14. März.** Dem „Echo de Paris“ wird von hier gemeldet, der Zar habe im letzten Ministerrat in überaus scharfer Weise seinen Unwillen darüber geäußert, daß man ihm die wahre Situation des Landes verheimliche. Der Zar hätte überdies kurz vorher eine Depesche bekommen, in welcher Kuropatkin die Räumung von Mukden angekündigt und sich darüber beschwert habe, daß seit 9 Tagen kein einziger Eisenbahnzug mit Lebensmitteln, Kriegsvorräten und Truppenverstärkungen eingetroffen sei. Die Minister hätten ihre Demission angeboten. Doch habe der Zar schroff erwidert: „Sie werden gehen, wenn ich Ihre Demission angenommen habe.“

\* **Petersburg, 14. März.** Eine bei Dmitrowk im Gouvernement Orel gelegene Besetzung des Großfürsten Sergius wurde ausgeplündert; die dort befindlichen industriellen Anlagen wurden niedergebrannt.

\* **Petersburg, 14. März.** Nach hier aus Moskau eintreffenden Meldungen erfolgte daselbst gestern Abend 9 Uhr eine laute Explosion dicht vor den Mauern des Kreml. Ein Geräusch wurde durch die Gewalt der Explosion zu Boden geworfen.

## Aus Deutsch-Südwestafrika.

\* Ueber das heftige 50stündige Gefecht, das unsere braven Schutztruppen bei Groß-Nabis bestanden, teilt ein Brief mit: Der erste Tag ging zur Neige und wir waren noch am alten Platz bei 60 Grad Hitze und einem Durst zum Sterben. Bei Tagesanbruch bekräftigten uns die Witboi mit einem gewaltigen Feuer. Der Gegner war in tadelloser Deckung, so daß nur die allgemeine Linie, welche durch den Pulverdampf aus ihren Gewehren M. 71 zu erkennen war, beschossen werden konnte. Gegen Mittag sollte die Wasserstelle gestärkt werden, aber wir konnten kaum stehen, viel weniger kämpfen. Wir stöhnten vor Durst, wurden aber durch ein Schneise Feuer der Witboi wieder zur Besinnung gebracht. Die Hottentotten höhnten: „Deutschmann sehr durstig, gutes Wasser hier.“ Im nächsten Augenblick kam ein gefaltetes Pferd auf uns zu und blieb hinter uns halten. Als das Feuer schwächer wurde, krochen ich und mein Kamerad etwas zurück und schossen dem Pferd eine Kugel durch den Kopf. Das aus der Nase und dem Maul herauslaufende Blut fingen wir mit dem Hut auf, rührten es tüchtig um und füllten uns zwei Flaschen voll; das übrige tranken wir aus dem Hute. Nach einer halben Stunde waren auch die Flaschen Blut getrunken. Nachmittags brachten Eingeborene etwas Wasser; sie hatten 1/2 Stunden rückwärts Pfählen und Regenwasser gefunden. Jeder Mann erhielt einen Schluck. Es war aber auch die heißste Zeit, denn wir konnten kaum noch reden. Viele lagen nahe am Hiphahag, einige hatten Wahnwahn-Anfälle. Am 3. früh wurde, nachdem wir etwas Wasser erhalten, zum Sturm vorbereitet. Die 3 Kompagnien gingen gleichzeitig vor und erhielten anfangs rasendes Feuer, doch wir waren nicht aufzuhalten. Solche Kaltblütigkeit konnten die Kerle nicht vertragen. Sie fürchteten unsere Bajonette und wandten sich zur Flucht, bei welcher Gelegenheiten nach 50stündigem Gefecht ich den ersten Witboi sah. Ihre Verluste waren sehr groß, überall Massengräber und noch umherliegende tote.

## Der russisch-japanische Krieg.

\* General Kuropatkin ist, wie die Japaner zugeben, mit wenigstens 60 Prozent seiner Armee nach Tieling entkommen. Eine Lücke in dem eisernen Ring, den Oyama um ihn gezogen hatte, erlaubte der großen Masse seiner Truppen, wenn auch unter gewaltigen Verlusten, zwischen der Eisenbahn und dem Mandarinenwege durchzubrechen. Damit ist die Notwendigkeit weiterer Schlachten gegeben und, wenn Oyama wirklich eingeschlossen ist, die Niederlage des Gegners zu einer definitiven und nicht wieder gutzumachenden zu gestalten, so bleibt ihm nichts übrig, als die Verfolgung nach Tieling fortzusetzen und der Schlacht bei Mukden eine solche bei Tieling auf dem Fuße folgen zu lassen. Die Frage ist die, ob die japanischen Truppen dazu kampfrüstig genug geblieben sind.

\* **Petersburg, 14. März.** General Kuropatkin meldet unterm 12. ds.: General Baron v. Meyendorff führte am 10. mit dem Pferde. Er zog sich einen Bruch des Schlüsselbeins zu.

\* **Petersburg, 14. März.** Vom Generalstab wird behauptet, daß Kuropatkin noch über 160 000 Mann kampffähiger Truppen verfüge. Er werde versuchen, die Japaner solange im Schach zu halten, bis Verstärkungen eingetroffen seien.

\* **Petersburg, 14. März.** Hier herrschen ernste Besorgnisse wegen der Nachhut der 2. Armee unter General Gbrschelmann. Man glaubt, sie sei abgeschnitten und habe kapituliert. Man glaubt auch, daß von der in wilden Flucht geworfenen 3. Armee nur ein kleiner Teil gerettet sei. In hiesigen hohen militärischen Kreisen nimmt man an, daß die Russen versuchen werden, ohne einen Kampf bei Tieling sofort Chardin zu erreichen.

\* **London, 14. März.** Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus im Hauptquartier des Generals Kuropatkin berichtet unter dem 13. ds. Mts.: Ein großer Teil der Russen hat, wie man annimmt, Tieling erreicht. Ihre Nachhut hatte mit den vorrückenden Japanern zahlreiche Zusammenstöße. Wenn die Russen die Absicht haben, sich nach Tieling zurückzuziehen, so müssen sie ihre Vorräte von Tieling weiter geschafft haben, denn zwischen Tieling und Chardin verfügten sie über keine Vorräte.

Neueste Nachrichten. London, 16. März. Der Berichterstatter des Reuterschen Bureaus in Tokio, 16. März, schreibt: Der japanische General Kuropatkin wird die Verfolgung fortsetzen. Die meisten fremden Militärattachés, einschließlich eines englischen und zweier amerikanischen, sind abgereist.



London, 14. März. Die Besetzung Zielings durch die Japaner gilt als unmittelbar bevorstehend.

Tokio, 14. März. Das japanische Hauptquartier veröffentlicht einen ausführlichen Bericht über die Operationen des rechten Flügels der Japaner gegen Fushun seit dem 19. Februar. Der Bericht, der bei der Schlacht von Fushun beginnt, schließt wie folgt: Als die Japaner bei ihrem Vormarsch zum Angriff auf Fushun am 10. März den Hund erreicht, fanden sie das Eis in der Mitte aufgetaut. Dieser Umstand führte und verzögerte den Angriff. Endlich wurde ein Übergang über den Fluß unter Überwindung großer Schwierigkeiten und großer Gefahren bewerkstelligt, worauf die Japaner die Russen von den besetzten Stellungen auf den nördlichen Anhöhen verdrängten. Nach dem Verlust von Faling verbrannten die Russen auf dem Rückzuge alle Dörfer, um den Japanern jeden Obdach bei der bitteren Kälte zu berauben.

Verantwortlicher Redakteur Ludwig Paul, Altensteig.

N. T. in W. Sie fragen uns, ob unserer Ansicht nach „Bauernfreude“, welche von der chemischen Fabrik Th. Lanzer hergestellt werde, wirksam sei. Wir können Ihre Frage mit einem überzeugten „Ja“ beantworten und fügen uns dabei auf das eibliche Gutachten, welches Professor Dr. Steuert von der Kgl. Akademie Weihenstephan in einem gegen eine Zeitung angelegten Beleidigungs- und Bußprozeß beim K. Amtsgerichte Freising erhaltete. Herr Professor Dr. Steuert sagte sein sachmännisches Gutachten dahin zusammen:

„Bauernfreude“ wirkt nach verschiedenen Seiten; sicherlich kommt ihr eine verdauungsbeschleunigende und den Appetit steigende Wirkung zu. Eine günstige Wirkung bei Masttieren kann insbesondere eintreten, als „Bauernfreude“ diese zu vermehrter Futteraufnahme antreibt. Zur rechten Zeit gegeben, wird „Bauernfreude“ zweifellos günstig wirken. „Bauernfreude“ wirkt ungefähr in derselben Weise, wie Fleischextrakt oder auch Senf, welche den menschlichen Speisen

beigemischt werde, um den Geschmack zu verbessern oder die Verdauung anzuregen. Wenn schlecht eingebrachte Futtermittel und Futter geringer Qualität verfüttert werden müssen, so kann „Bauernfreude“ den Geschmack derselben verbessern; sie ist auch imstande, durch Anregung der Absonderung der Verdauungsdrüsen die Verdauung zu beschleunigen. Die Wirkung der „Bauernfreude“ auf Jungvieh ist nach derselben Weise wie bisher zu betrachten; sie bestätigt sich in Beschleunigung der Verdauung und Steigerung der Fresslust. Hier kommt noch die Wirkung des in „Bauernfreude“ enthaltenen phosphorsauren Kalles in Betracht, der als ein vorzügliches Mittel bezüglich der Entwicklung der Knochen gilt. Aus meiner eigenen Erfahrung weiß ich auch bestimmt, daß in den Fällen, wo die Milchabsonderung gesunken war, die Verabreichung der in „Bauernfreude“ enthaltenen Mittel sich die Milchproduktion in Wäldern und zwar erheblich wieder hob.“ Soweit Herr Prof. Dr. Steuert. Sie handeln also nur als aufwärts- und vorwärtsstrebender Landwirt, wenn Sie „Bauernfreude“ in Ihrem Stalle verwenden.

### Altensteig-Stadt.

## Aufforderung betreffend die Hundeabgabe.

Auf Grund der Art. 49 bis 54 des Gesetzes vom 8. August 1903 (Reichs-Gesetzblatt S. 413) werden sämtliche Hundesteuerpflichtigen zur Versteuerung ihrer Hunde auf das kommende, mit dem 1. April beginnende Steuerjahr aufgefordert, indem zugleich folgendes bemerkt wird:

1. Von allen im Lande befindlichen Hunden, welche über 3 Monate alt sind, ist eine Abgabe zu entrichten.
2. Steuerpflichtig ist derjenige, welcher den Hund hält gleichgültig, ob er zugleich Eigentümer, oder ob er Mieter, Entleiher, Verwahrer u. des Hundes ist; es genügt, daß er in eigenem Interesse durch Gewährung von Obdach und Unterhaltung die Sorge für den Hund übernommen hat.

**Wichtigend für die Steuerpflicht auf das ganze Jahr ist das Halten des steuerbaren Hundes am 1. April und, falls der Hund erst später das Alter von drei Monaten überschreitet, für den Rest des Jahres das Halten desselben zu diesem Zeitpunkt.**

3. Auf den ersten April haben nur diejenigen Steuerpflichtigen Anzeige zu machen, welche am 1. April einen Hund von steuerpflichtigem Alter halten, ohne schon in dem Vorjahr einen Hund angezeigt und versteuert zu haben, sowie diejenigen, welche am 1. April mehr steuerpflichtige Hunde halten, als sie in dem Vorjahre angezeigt und versteuert haben (**Anmeldung**). Diese Anzeige ist spätestens bis 15. April zu machen. Wer am 1. April einen in dem Vorjahr versteuerten Hund nicht mehr hält und auch keinen andern Hund an der Stelle desselben besitzt, hat hievon ebenfalls spätestens bis 15. April Anzeige zu machen, wenn er von der Steuer für das neue Steuerjahr befreit werden will (**Abmeldung**).

4. Wie die Anmeldung der Hunde, so hat auch die Abmeldung derselben schriftlich oder mündlich bei der Gemeindebehörde desjenigen Orts zu geschehen, in welchem der Hund am 1. April seinen Standort hat.
5. Wer nach dem 1. April im Laufe der 3 Vierteljahre April, Juli und Oktober einen über 3 Monate alten Hund zu halten beginnt, hat, sofern nicht der letztere an die Stelle eines andern, von demselben Besitzer bisher versteuerten Hundes tritt, binnen 2 Wochen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Vierteljahre an die Abgabe für den Rest des Steuerjahres zu entrichten, ohne Rücksicht darauf, ob der Hund schon von dem, der ihn früher hielt, auf dieselbe Zeit versteuert worden ist.

6. Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt gehalten ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, ist in gleicher Weise binnen 2 Wochen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Vierteljahre an die Abgabe für den Rest des Steuerjahres zu entrichten.
7. Wer die vorgezeichnete Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem 3fachen Betrag der gefährdeten Abgabe bestraft. Ist als nachgewiesen zu erachten, daß eine Abgabenhinterziehung nicht habe verübt werden können oder nicht beabsichtigt gewesen sei, so tritt anstatt der vorsehend bezeichneten Strafe nur eine Ordnungsstrafe bis zu zwanzig Mark ein.

Nur im Falle, wenn jemand im Lauf eines Steuerjahres (nach dem 1. April) einen steuerpflichtigen Hund zu halten beginnt, diesen Hund aber am 1. des nächsten Vierteljahrs nicht mehr besitzt, tritt eine Steuerpflicht nicht ein.

Sobald ein Hund, welcher bisher unangezeigt gehalten ist, weil derselbe das abgabepflichtige Alter von 3 Monaten noch nicht erreicht hatte, in dieses Alter eintritt, ist in gleicher Weise binnen 2 Wochen Anzeige hievon zu machen und vom nächsten Vierteljahre an die Abgabe für den Rest des Steuerjahres zu entrichten.

Wer die vorgezeichnete Anzeige eines Hundes unterläßt, wird mit dem 3fachen Betrag der gefährdeten Abgabe bestraft.

Ist als nachgewiesen zu erachten, daß eine Abgabenhinterziehung nicht habe verübt werden können oder nicht beabsichtigt gewesen sei, so tritt anstatt der vorsehend bezeichneten Strafe nur eine Ordnungsstrafe bis zu zwanzig Mark ein.

Die erkannten Strafen fließen in die Gemeindekasse.

Die Befehlsgewalt (Abs. 1 und 2) ist straffrei zu lassen, wenn von dem Steuerpflichtigen oder seinem verantwortlichen Vertreter oder Bevollmächtigten, bevor eine Anzeige von der Befehlsgewalt bei der Behörde gemacht wurde oder ein strafrechtliches Einschreiten erfolgte, die Anzeige bei der Gemeindebehörde nachgeholt wird.

Die Aufnahme der Hunde erfolgt durch das Stadtschulth.-Amt und sind alle An- und Abmeldungen auf dem Rathaus schriftlich oder mündlich zu machen.

Stadtschulth.-Amt:  
Welker.

## Latein- und Realschule Altensteig.

### Die Aufnahmeprüfung

in die gemeinschaftliche Vorklasse, sowie in die I. Realklasse (nur für solche Schüler, die einen besonderen Vorbereitungsunterricht im Deutschen genossen haben) findet am

**Dienstag, den 21. März 1905**

von **vormittags 9 Uhr** an

statt. Die Schüler haben ein Schulzeugnis und Schreibmaterial mitzubringen.

Anmeldungen sind zu richten an

**Oberpräzeptor Zimmer.**

Bernecker Hof.

Vor unserem Wegzug von hier in unseren Heimatsort Pfrondorf bei Tübingen sagen wir allen Freunden und Bekannten ein

herzliches Lebewohl!

Familie Künstle.

## Tanz-Unterricht.



Geehrte Damen und Herren, welche sich an einem Tanzkurs verbunden mit **Anstandslehre** betheiligen wollen, werden höflich ersucht, schriftliche Anmeldungen in der Redaktion, Bl. einzubringen.

Geleitet werden außer den üblichen, auch **sämtl. neuen Tänze**. **Beginn nächste Woche.** (Honorar M. 10.—)

Dozt.-Tanzlehrer **Seyfert & Fran.**

Altensteig.  
Neue ägyptische

## Speise- Zwiebeln

sind eingetroffen bei  
**Chr. Burghard jr.**

## Tagelöhner

sucht  
**Chr. Schierle.**

**Schubert.**  
Ein ordentlicher.

## Mühl- fuhrmann

kann sofort oder innerhalb 14 Tagen eintreten.  
**Müller Hoff.**

Altensteig.

## Holländische Möbelpolitur

zum Selbstgebrauch für Jedermann empfiehlt **M. Kalmbach**, Möbelschreiner, Altensteig.

## Lehr- Verträge

sind zu haben in der  
**W. Kiefer'schen Buchdruckerei.**

### Altensteig-Stadt.

Die Erben der verst. **Luise Luz, Rotgerbers Wwe.**, bringen am

**Samstag, den 18. ds. Mts.**

**vormittags 11 Uhr**

auf dem hiesigen Rathaus zum **zweiten- und letztenmal** zur öffentlichen

## Versteigerung:

№. Nr. 1083/1—3 24 a 86 qm Acker  
und 1 „ 25 „ Debe

26 a 11 qm in Schopäckern an der Straße

nach Altensteig-Dorf

1/100tel an Geb. Nr. 24 1 a 25 qm Scheuer mit Hofraum in der

Wolfgasse.

Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Den 15. März 1905.

**Ratschreiberei:**  
Städt. Welker.

### Ragold.

## Verkauf von Stoffen Anzügen, Hüten usw.

In dem Konkurs des **Gottlieb Luz**, Schneidermeisters und Inhaber eines Herrenkleidergeschäfts hier, kommt das vorhandene Warenlager, nebst etwas Haushaltungsfahrnis, am

**Mittwoch, den 22. März d. J.**

in dessen Wohnhaus in der Marktstraße, beim Rathaus durch den Unterzeichneten gegen sofortige Vorzahlung zum öffentlichen Verkauf, und zwar:

**von morgens 9 Uhr an:**

**40 Stücke Tuch zu Anzügen**, in verschiedenen Stoffarten, etwa **200 m** verschiedenes **Futtertuch**, **Wattierleimwand**, **Knöpfe**, **Schnallen**,

**Seide**, **Faden** usw.,

**1 „Dürrlopp“-Nähmaschine**,

die vorhandene **Ladeneinrichtung**, namentlich **1 Ladentisch** und **1 Kleiderbüste**, **1 neue** und **1 ältere Marktkiste**,

**einiger Hausrat**, darunter **2 Gelellenbetten**, **2 Mostfässer**, ca. **170 l Most**, **1 Regulator** und **1 altes Klavier**.

**von nachmittags 1 1/2 Uhr an:**

etwa **40 Stück vollständige Cheviot**, **Wadskin** und **Halbtuch-Anzüge**, für Erwachsene und auch für Knaben.

verschiedene **einzelne Hosen**, **Westen**, **Loden** und andere **Zuppen**, **Rittel**, einige **Ueberzieher** und **Knabenmäntel**,

etwa **100 Stück weiche Männer- und Knabenhüte von Filz**,

etwa **30 Stück feste Männerhüte** und **3 seidene (hohe) Herrenhüte**.

Die Verkaufsgegenstände werden zum größten Teil einzeln verkauft. Kaufsliebhaber sind eingeladen.

Ragold, den 13. März 1905.

**Konkursverwalter:**  
Bezirksnotar **Delschlager**.

### Altensteig.

## Holz- & Kohlenanzünder.

Wegen Räumung bis **1. April** verkaufe ich **Holz- und Kohlenanzünder**

für **80 Pfennig pro 100 Stück**

**Martin Braun**

Holzhandlung.

## Zintenzuge Brief-Kassetten Notizbücher Bisitenkartentäschchen

empfehlen die **W. Kiefer'sche Schreibwarenhandlung L. Lank.**



# Bewerberaufsuch!

Der Dienst des Sonntagspostboten zwischen **Altensteig** und **Grömbach** ist erledigt. Mit demselben ist eine Belohnung von **66 Mk.** jährlich nebst einer **Jacke** und **Mütze** als Dienstkleidung verbunden. Bewerber werden eingeladen, **binnen 8 Tagen** sich bei dem Unterzeichneten einzufinden und ein selbstgeschriebenes Gesuch um Uebertragung dieses Dienstes nebst einem gemeindefälligen Vermögens- und Vermögenszeugnis sowie ein von der Heimatgemeinde ausgestelltes Strafzeugnis und die Militärpapiere vorzulegen.

Altensteig, den 13. März 1905.

**A. Postamt II**  
Schweizer.

**Egenhausen**  
Oberamts Nagold.

# BAU-AMKORD.

Die bei der Erbauung eines Wohn- und Oekonomiegebäudes für **Job. Stadel** in Egenhausen vorkommenden Bauarbeiten; wie

**Maurer-, Gipser-, Schreiner-, Glaser-, Schlosser-, Schmiede-, Flaschner-, Anstrich- und Tapezierarbeiten**

sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Austragende Unternehmer wollen ihre Offerte mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens

**Samstag, den 18. ds. Mts.**

nachmittags 5 Uhr

bei dem Bauherren einreichen, wofür selbst Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen zur Einsicht aufgelegt sind.

Altensteig, den 13. März 1905.

J. A.:

**Stadtbaumeister Henzler.**

Altensteig.

## Geschäfts-Anzeige und Empfehlung.

Zeige hiedurch ergebenst an, daß ich hier eine

### Schlosserei

betreiben, verbunden mit Reparatur von Nähmaschinen und Fahrrädern. Ich werde bestrebt sein, durch pünktliche und solide Arbeit bei billig gestellten Preisen das Vertrauen eines verehrlichen Publikums zu erwerben und bitte höflich um geneigte Zuwendung von Aufträgen.

Hochachtungsvoll!

**Julius Müller, Schlosser**

wohnhaft bei Flaschnermeister Müller.

Altensteig.

## Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Der Unterzeichnete erlaubt sich hiedurch die Eröffnung seines

**Maler-, Lackier- u. Gipsergeschäfts**

bekannt zu machen und bittet um zahlreiche Aufträge.

Rascheste, beste und billigste Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvollst

**Christian Rirn, Maler und Lackier**

Egenhausenerstr. oberhalb des Gasthauses zum Löwen.

Altensteig.

**Einige Serien**  
sehr hübscher

## Phantasie-Ansichtskarten

sind wieder eingetroffen und empfiehlt die

**W. Nieker'sche Buchhandlung**

L. Lauf.

## Zimmer an Luftkurgäste!

Bevor wir die unter U. 35 eingelaufenen Offerten abgeben, bitten wir im Interesse der Beteiligten unseres Bezirks etwa noch ausstehende Offerten **sofort** bei uns einzureichen. Die Exped. „Aus den Tannen“.

### Gesucht

wird in die Schweiz ein

### Mädchen

welches Liebe zu Kindern hat und sich im Kochen ausbilden will. Lohn 20-25 Fr. Gute Behandlung wird zugesichert.

Zu erst. in der Exped. ds. Bl.

Altensteig.  
Einen wohlherzogenen kräftigen

### Jungen

welcher Lust hat, die Bäckerei zu erlernen, nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**Friedrich Schäfer**  
Bäcker.

Altensteig.  
Einen ordentlichen, kräftigen

### Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre

**Karl Maier, Schuhmacher.**

Spielberg.

### Kartoffel

hat zu verkaufen

**Stees zum Döfen.**

Altensteig.

Neue ägyptische

### Zwiebeln

empfiehlt  
**J. Wurster.**

### Wilh. Holzinger

Zahntechniker

Nachf. von Hrn. Dr. Bentke  
Nagold, Marktstraße.

### Künstliche Zähne

neuesten Systems

mit oder ohne Gummensplatte

### Plomben

in Gold, Silber, Porzellan

und Emaille

### Umarbeitung

schlecht sitzender Gebisse

**Zahnziehen und**

**Zahnreinigen**

bei schonendster Behandlung.

Sprechstunden täglich!

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Spezialzahnambulanz

Adolzhausen-Altensteig.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag, den 18. März d. J.**

in das Gasthaus zur „Krone“ in Altensteig

freundlichst einzuladen.

**Karl Stuj, Tagelöhner**

Sohn des

† Georg Stuj in Adolzhausen.

**Luisa Großhans**

Tochter des

Martin Großhans, Schuhmacher in Altensteig.

Ausgang um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

## Wald-Pflanzen

namentlich schöne, verjüngte Kottannen und Föhren, sowie alle anderen

## Nadel- & Laubholzpflanzen

empfiehlt die Forstbauschule und Samenhandlung von

**Ch. Geigle in Nagold.**

## In Konfirmationsgeschenken

empfehle ich in reicher Auswahl und zu billigen Preisen:

### Gesang-Bücher

in einfachem bis feinsten Einbände. Ferner:

Schreibmappen

Schreib- und

Poesiealbums

Photographicalbums

Postkartenalben

Schreibzeuge

Briefstaschen

Briefbeschwerer

Bergigmeinnichte etc.

## Feine Briefpapiere & Karten

in allen Sorten.

**W. Nieker'sche Schreibwarenhandlg.**

L. Lauf

Altensteig.



Zu haben in den meisten Geschäften. - Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Altensteig.  
Neue ägyptische

## Speise-Zwiebeln

empfiehlt  
**G. Strobel.**

Altensteig.

## Patentbriefe

in schöner Ausführung sind zu haben

in der

**W. Nieker'schen Buchhandlung.**

Egenhausen.

## Fuhrmanns-, Schäfers- und Metzgerhemden

sind wieder eingetroffen bei

**J. Kallentbach.**

Heinrich Feilner's echter

## Kräuter-Liquour

Fabrik: Hof. i. B., ärztl. emf., berücht d. seine magenstärkenden Bestandteile und angenehmen aromatischen Geschmack, ist unstreitig einer der besten u. preiswerteren Wagen- und Tafel-Liquours.

Erschältlich in Altensteig bei Fr. Flaig.

Fruchtpreise.

Nagold, 11. März.

Neuer Dinkel . . . . .	7	6	88	6	50
Weizen . . . . .	11	10	50	9	—
Gerste . . . . .	9	60	9	24	9
Haber . . . . .	8	40	8	05	8
Bohnen . . . . .	—	—	—	—	—
Erbsen . . . . .	—	—	—	—	—

Viktualienpreise:

$\frac{1}{2}$ Kilo Butter . . . . .	80	bis	90	—
Zwei Eier . . . . .	10	bis	12	—

Calw, 8. März.

Kernen . . . . .	9	60	9	57	9	50
Neuer Dinkel . . . . .	6	90	6	76	6	80
Neuer Haber . . . . .	7	70	7	58	7	40
Bohnen . . . . .	—	—	—	—	—	—

A 35 Pf. bei H. W. Kiermann.

